



Dokumentationszentrum für die Opfer rassistischer Gewalt 1999 – 2007ff.

Zwischenstand Mai 2023 Expertise Cluster 1
**Bundesweite Bestandsaufnahme von Aufarbeitungsaktivitäten
und Einbindung von Betroffenenperspektiven**

Wissenschaftliche Arbeit
Çağan Varol, Lee Hielscher
Yasmin Dreessen

Projektleitung
Prof. Dr. Sabine Hess

Projektkoordination
Dr. Jelka Günther

Inhalt

Teil 1 // Erste Empfehlungen für die Bildung von Konsultationsrunden	4
Opfer und Betroffene	4
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben	5
Einen voraussichtlich schriftlichen Beitrag deklariert haben	5
Opferberatungen	6
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:	6
Nebenklage Vertretungen	6
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben	6
Politische und außerparlamentarische Thematisierung	6
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben	7
Künstlerische Thematisierung	7
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben	7
Investigative Thematisierung	7
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:	7
Wissenschaftliche Thematisierung	8
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:	9
Migrantische Selbstorganisationen	9
Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:	9
Weitere Opfer und Betroffenen Initiativen	9
Teil 2 // Stand der bundesweiten Aufarbeitungsaktivitäten	11
Akteursbereiche	11
Tätigkeitsbereiche	11
Anliegen / inhaltlicher Fokus	12
Aufarbeitung gruppiert nach Akteur*innen	13
Aufarbeitung gruppiert nach Tätigkeitsbereichen	14
Anliegen und Inhaltlicher Fokus pro Ort	15
Dortmund	18
Köln	19
Hamburg	20
Heilbronn	23
Jena	23
Kassel	25

München	27
Nürnberg	28
Rostock	30
Zwickau	31
Kunst	32

Teil 1 // Erste Empfehlungen für die Bildung von Konsultationsrunden

Zentrale Aufgabe der vorliegenden Expertise ist es, die Betroffenenperspektiven für ein etwaiges Dokumentationszentrum und den davor geschalteten Konsultationsprozess zu erheben. Im Fokus stehen hierbei die Familien und Freundeskreise der Familien Şimşek, Özudoğru, Taşköprü, Kılıç, Turgut, Yaşar, Boulgarides, Kubaşık, Yozgat, Kiesewetter, Özer sowie die Opfer der Bombenanschläge in Nürnberg, der Probsteigasse und der Keupstraße in Köln. Hierfür wurden bislang 28 Gespräche mit Angehörigen und weiteren relevanten Akteur*innen geführt, welche die Betroffenenperspektiven als zentrale Perspektive in ihrer Arbeit adressieren; zahlreiche weitere Gespräche stehen noch aus. Insofern kann es sich bei der vorliegenden Zusammenstellung nur um einen vorläufigen Zwischenstand der laufenden Arbeit handeln.

Hierbei haben die Gespräche mit den Angehörigen und Betroffenen jedoch schon sehr klar vermittelt, dass sich diejenigen, die prinzipiell dem Vorhaben gegenüber offen sind und eine Mitarbeit sich vorstellen können, diese nur unter bestimmten Bedingungen eingehen werden. Eines der zentralsten Einsichten ist, dass sie sich nur eine Teilnahme vorstellen können, wenn die Angehörigen- und Betroffenenperspektiven im gesamten Konsultationsprozess im Mittelpunkt stehen. Auch haben sie klar vermittelt, dass es sich hierbei nicht um ein Herauslösen und eine Sonderrolle der Angehörigenperspektiven handeln darf, sondern ihre Perspektiven auf alle Komplexe eines etwaigen Dokuzentrums (Aufklärung, Aufarbeitung, Dokumentation, Ermittlung, Forschung, Untersuchung und Vermittlung der rassistischen Gewalttaten zwischen 1999 – 2007ff.) zu beziehen sind.

Auf Grund der vielfältigen politischen Bedeutungsebenen der Taten weisen wir explizit auf ein im Gegensatz zu juristischen Definitionen stehendes erweitertes Verständnis der Opferidentität hin und nutzen daher den Begriff Opfer, Angehörige und Betroffene als Gruppenbeschreibung. Dies unterstreicht die über familiäre Bindungen hinausgehende eigene Subjektposition und soll neben den persönlichen Beziehungen insbesondere auf die vielfältigen, kollektiven Bedeutungsebenen der rassistischen Gewalt verweisen. Dazu gehören die den Taten vorausgehenden Erfahrungen von Rassismus als auch die Erfahrungen der konsekutiven Viktimisierungen in Folge von Ermittlungsarbeit, politischer Dethematisierung, der medialen Diskursivierung und der gesamtgesellschaftlichen Ignoranz. Somit ist die Zahl der Opfer und Betroffenen sehr viel multipler, heterogener und größer als weithin juristisch oder politisch rezipiert.

Die Gespräche haben ferner deutlich zum Ausdruck gebracht, dass für die Angehörigen die Einsicht zentral ist, dass ihre Forderung nach lückenloser Aufklärung mitsamt der Aufdeckung des Helfer*innennetzwerks auch 11 Jahre nach dem Versprechen der Bundesregierung von 2012 nicht erfüllt wurde. Die Opfer und Betroffenen haben das Versprechen der Bundeskanzlerin bis heute nicht vergessen und beziehen sich konstant auf diese Zusicherung. Sie haben auch darauf verwiesen, dass auf Seiten der Ermittlungsbehörden, der Bundesanwaltschaft, des OLG München und der parlamentarischen Initiativen bisher nur wenige Fortschritte gemacht wurden. Der Prozess in München (2013 bis 2018) und die milden Urteile gegen die wenigen Mitangeklagten hat, so wurde ersichtlich, die alten Wunden nochmals wachgerufen.

Unsere Recherche zeigt, dass eine an den Forderungen der Opfer und Betroffenen orientierte Auseinandersetzung stattdessen überwiegend durch nicht-staatliche Akteur*innen stattfand. Daher empfehlen wir eine enge Einbeziehung dieser vielfältigen Perspektiven und Herangehensweisen an das komplexe Themenfeld, von denen wir uns einen gewichtigen Beitrag für die Ausgestaltung des Projektvorhabens erwarten. Zur besseren Übersicht über jene Akteur*innen, die ihre Offenheit für eine Mitarbeit am

Konsultationsprozess unter beschriebenen Voraussetzungen erklärt haben, haben wir diese in Unterkategorien eingeteilt, wobei einige der genannten Initiativen oder Personen durchaus in mehreren Kategorien agieren.

Opfer und Betroffene

Der Umgang der Opfer und Betroffenen mit der öffentlichen Thematisierung ist sehr heterogen, vornehmlich auf Grund der oftmals nicht ernst genommenen Belastung durch die mehrfache Gewalterfahrung, sowie der größtenteils nicht eingehaltenen Versprechen der Aufklärung. Es gibt jedoch eine Reihe von Betroffenen, die sich eine direkte Teilnahme vorstellen können. Ihre Teilnahme steht jedoch unter der Prämisse, dass sie als zentrale Akteur*innen behandelt werden und ihre Forderungen und Wünsche als Ausgangspunkt der Debatten und Auseinandersetzungen genommen werden. Folgende Rahmenbedingungen wurden aus den Gesprächen als notwendige Voraussetzung ersichtlich:

Zum einen machten die Angehörigen deutlich, dass sie sich nur dann involvieren wollen, wenn ihr Wissen und ihre Mitsprache nicht als bloßes Beiwerk verstanden wird, sondern sie durchgängig als Expert*innen angesehen werden. Ferner sollte als Rahmenbedingung sichergestellt sein, dass Fahrtkosten, Unterkunft und Aufwandsentschädigungen im ausreichenden Maße und mit dem geringst möglichen bürokratischen Aufwand bereitgestellt werden, zudem bedarf es einer kompetenten Übersetzung. Die Ausgestaltung der Tagungstermine, Veranstaltungsräume als auch der Unterkunft sollte sensibel und informiert für Menschen mit posttraumatischen Belastungsstörungen erfolgen. Den Opfern und Betroffenen muss der Zugriff auf unterstützende Maßnahmen oder Personen ermöglicht werden, auch wenn dies spontan erfolgt. Etwaige finanzielle Aufwände für unterstützende Personen sind zu berücksichtigen. Auf die Belange der Opfer und Betroffenen sollte in jedem Punkt flexibel und sensibel reagiert werden und ein geeigneter Raum für interne Gespräche zwischen den Betroffenen und Unterstützernetzwerken zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere muss beachtet werden, dass durchweg alle Opfer und Betroffenen sehr negative Erfahrungen mit staatlichen Veranstaltungen gesammelt haben. Ein retraumatisierender und instrumentalisierender Prozess sollte von Anfang vermieden werden. Es sollte daher klar sein, dass Repräsentant*innen der Verfassungsschutzämter und der Sicherheitsbehörden bei der Einholung der Betroffenenperspektive nicht dabei sein sollten, geschweige denn, dass diese bei den Konsultationen mitsprechen.

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben

Einen voraussichtlich schriftlichen Beitrag deklariert haben

In Kürze stehen weitere Gespräche als auch Kontaktaufnahmen an.

Opferberatungen

Eine von den Opfern und Betroffenen hervorgehobene wichtige Säule ihrer Unterstützung bilden die Opferberatungen. Diese waren im Jahr 2011 jedoch größtenteils unterausgestattet oder nicht existent und wurden erst im Verlauf der Jahre gegründet. Eine wichtige Vertraute der Opferfamilien stellt die durch die Bundesregierung beauftragte Ombudsfrau Barbara John und ihr Team dar. Ihre Teilnahmebereitschaft an der weiteren Prozessgestaltung hat sie bereits signalisiert.

Die Opferberatung und -unterstützung erfolgte größtenteils während des zeitgleichen Aufbaus von Grundstrukturen der Opferberatung. Damit stand immer wieder im Mittelpunkt die Frage, inwieweit Opferberatung und Opferunterstützung sowie die Wahrung von Opferrechten überhaupt schon entwickelt ist. Zahlreiche wichtige Debatten kumulierten dabei im Dachverband der Opferberatungsstellen (VBRG), deren Einbindung wir als genauso sinnvoll erachten wie die Einbindung lokal aktiver Opferberatungsstellen.

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:

- Verband der Opferberatungsstellen Heike Kleffner
- Barbara John – Ombudsfrau der Bundesregierung der Bundesregierung

In Kürze steht die Kontaktaufnahmen mit lokalen Opferberatungen an.

Nebenklage Vertretungen

Eine weitere wichtige Rolle kommt den anwaltlichen Nebenklagevertreter*innen zu, die die Opferfamilien in den letzten Jahren teils sehr intensiv beraten und begleitet haben. Sollten Opfer und Betroffene eine Begleitung durch ihre Anwält*innen wünschen, empfehlen wir diesem Wunsch nachzukommen. Darüber hinaus empfehlen wir jene Anwält*innen zu konsultieren, welche sich für eine, über die strafprozessuale Zuspitzung des Prozesses hinausgehende Ermittlung und Aufklärung der rassistischen Gewalt eingesetzt haben und deren Kontextualisierungsarbeit ebenfalls wichtige Hinweise auf zukünftige Aufgaben von Dokumentation und Aufarbeitung geben kann.

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben

- Alexander Hoffmann, u.a. Anwalt von Arif Sağdıç
- Björn Elberling, Anwalt eines Opfers der Banküberfälle
- Edith Lunnebach, Anwältin der Familie aus der Probsteigasse Köln

In Kürze stehen weitere Gespräche mit Anwält*innen der Nebenklage an.

Politische und außerparlamentarische Thematisierung

Kurz nach dem Öffentlichwerden der ersten Tatzusammenhänge im November 2011 waren es politische Basisinitiativen, welche die lokale Aufarbeitung und Thematisierung der rassistischen Morde einforderten. Auf lokaler politischer Ebene wurden die ersten Mahnmale in den Tatortstädten geschaffen und nach der lokalen Verwobenheit der Taten in gesellschaftliche Verhältnisse gefragt. Dieses lokale Wissen ist für die Ausgestaltung

der Verhandlungs- und Thematisierungsebenen der jahrzehntelangen rassistischen Gewalt entscheidend und sollte daher unbedingt einbezogen werden.

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben

- Das Schweigen durchbrechen, Nürnberg
- Bündnis Tag der Solidarität Dortmund, Ali Şirin
- Bündnis NSU Tribunal auflösen, diverse Personen

In Kürze stehen weitere Gespräche an.

Künstlerische Thematisierung

Insbesondere künstlerische Herangehensweisen haben im vergangenen Jahrzehnt seit Publikation der ersten Tatzusammenhänge eine zentrale Rolle für die Auseinandersetzung mit den multiplen Bedeutungsebenen/Zusammenhängen des NSU-Komplexes gebildet. Dabei bildete vornehmlich das Theater einen Möglichkeitsraum für Blick- und Repräsentationsverschiebungen und Verhandlung von Vergangenheit und Gegenwart. Hierbei ist insbesondere das dokumentarische Theater hervorzuheben, welches sowohl Opfern und Betroffenen zentrale Sprecher*innenrollen eröffnete sowie die Geschehnisse so verdichten konnte, dass gesamtgesellschaftliche Fragestellungen an das Publikum zur Debatte gestellt wurden. Eine Reihe von Künstler*innen haben sich sehr großes Vertrauen von Opfern und Betroffenen erarbeitet und zudem entscheidende Akzente gesetzt, wie eine macht- und rassismuskritische Thematisierung und Repräsentationspraxis aussehen kann. Wir sehen daher in der künstlerischen Thematisierung einen zentralen Input für das Verständnis und das Reflektieren der Ausgestaltung von Verhandlungs- und Vermittlungsräumen und empfehlen die Konsultation folgender Künstler*innen:

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben

- Tunay Önder
- Ulf Aminde
- Christine Umpfenbach
- Natalie Bayer

In Kürze stehen weitere Gespräche an.

Investigative Thematisierung

Während auf der juristischen Ebene nicht ausreichend Raum für strukturelle Fragestellungen und die Beschaffenheit der Ermöglichungsnetzwerke der rechtsterroristischen und rassistischen Gewalt eingeräumt wurde, engagierten sich zivilgesellschaftliche Kollektive und Netzwerke bei der Ermittlung der rechten Unterstützer*innen durch investigativ-journalistische Recherchen. Diese Arbeit greift in den überwiegenden Fällen die bereits 2006 öffentlich durch Opfer und Betroffene artikulierten Forderungen, die wahren Hintermänner zu ermitteln (Yozgat 2006), auf. Dabei vergrößerte die investigative Arbeit sowohl das Verständnis der Täter*innenzusammenhänge, ermittelte immer wieder neue Erkenntnisse als Ausgangspunkt für die weitere Bearbeitung des Themenfeldes und sorgte für eine Teilnahmemöglichkeit der Öffentlichkeit an der Debatte über die Tatzusammenhänge und Bedeutungsebenen der rassistischen Gewalt. Neben dem

umfangreichen Wissen der Zusammenhänge und zentraler Dokumente ist somit auch die Praxis der öffentlichen Thematisierung als wichtige inhaltliche Unterstützung für den Prozess anzusehen. Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben

- NSU Watch
- AIDA Archiv

In Kürze stehen weitere Gespräche an.

Wissenschaftliche Thematisierung

Eine wissenschaftliche Aufarbeitung hat bisher nur in geringem Ausmaß stattgefunden. Dort wo geforscht und publiziert wurde, widmeten sich Wissenschaftler*innen in den letzten Jahren einer großen Bandbreite von Themen und Perspektiven auf den NSU-Komplex. Neben einem Fokus auf die Täter*innen aus der gewalttätigen Rechten, setzten sich medien- wie migrationswissenschaftliche Arbeiten mit den unterstützenden Rahmenbedingungen ebenso wie den diskursiven Kontextualisierung der rassistischen Gewalt von politischer wie staatlicher Seite auseinander. Ebenso haben einige wenige Studien zu Fragen von Erinnerung und Gedenken gearbeitet und die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen mit dem Komplex seit 2011 analysiert. Hinzu kommen juristische wie rechtswissenschaftliche Analysen. Des Weiteren fragen sozialarbeiterische Studien nach den Entstehungsbedingungen durch die akzeptierende Jugendarbeit in den 1990er Jahren.

Zusätzlich empfehlen wir auch die stark marginalisierte Thematisierung der antisemitisch ausgerichteten politischen Praxis in den Blick zu nehmen. Wir empfehlen die Einbeziehung von Expert*innen aus all diesen Bereichen. Die bisherigen Gesprächspartner*innen haben ihre prinzipielle Bereitschaft, an dem weiteren Prozess teilzunehmen, deklariert.

Migrations- und rassismustheoretische Fragestellungen

- Prof. Dr. Juliane Karakayali, Evangelische Hochschule Berlin
- Dr. Bernd Kasperek, Humboldt Universität zu Berlin

Rechtswissenschaftliche Untersuchung

- Dr. Doris Liebscher
- Prof. Dr. Dr. Max Pichl, Universität Kassel

Gedenk- und Erinnerungspolitische Fragestellung

- Prof. Dr. Gabriele Fischer, Hochschule München

In Kürze finden weitere Gespräche mit Expert*innen der genannten verschiedenen Themenfelder statt.

Pädagogische Thematisierung und politische Bildung

Während aus dem Kreis der Opfer und Betroffenen immer wieder die Forderung nach Bildung, Informationsaufbereitung und Vermittlung, insbesondere für junge Menschen, hervorgehoben wird, sind in der Summe nur wenige konkrete Initiativen im Bildungsbereich festzustellen. Auch curricular ist das Themenfeld nicht verankert und entsprechend fehlt allgemein zugängliches Bildungsmaterial oder Handreichungen für die Thematisierung in verschiedenen Klassenstufen. Nichts desto trotz haben sich über die Jahre eine Reihe von pädagogischen Initiativen zusammengefunden, welche umfangreiche Bildungsmaterialien entwickelt haben für die selbständige Aneignung des Themas, aber auch für die Ausbildung von Multiplikator*innen und dem Ausbau an Fachkompetenz im Themenbereich. Insbesondere in diesen Initiativen besteht wichtiges Wissen zur möglichen methodischen wie inhaltlichen Ausgestaltung des Vorhabens.

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:

- Birgit Mair, Nürnberg

In Kürze stehen Gespräche mit Expert*innen dieses Themenfeldes an.

Migrantische Selbstorganisationen

Institutionalisierte migrantische Selbstorganisationen bestärken immer wieder die Belange der Opfer und Betroffenen und thematisierten die rassistischen Taten in einer Reihe eigener Verbandsaktivitäten, wie etwa mit der Unterstützung von Gedenkveranstaltungen, über Positionspapiere, politische Forderungen, verbandsinterne Thematisierung, bis hin zu Angeboten der Jugend- und Stadteitarbeit. Wir empfehlen daher ihre Einbeziehung in den Prozess.

Eine Teilnahmebereitschaft deklariert haben:

- DiDF Nürnberg

In Kürze stehen weitere Gespräche an.

Weitere Opfer und Betroffenen Initiativen

Sowohl die bisher kontaktierten Opfer und Betroffenen als auch zahlreiche Expert*innen weisen beständig darauf hin, dass die Schaffung eines Zentrums nicht zu einer Entnennung oder Singularisierung führen darf. Es wird beständig darauf hingewiesen, dass auf die Kontinuitäten von Kämpfen der Opfer und Betroffenen als auch auf die Kontinuität rassistischer Erfahrungen Bezug genommen werden muss. Das Zusammenkommen und gemeinsame Sprechen mit anderen Opfern und Betroffenen sowie anderen Initiativen wird als eine bestärkende Erfahrung beschrieben, zugleich wird aber auch die Einbeziehung anderer Erfahrungen eingefordert. Wir empfehlen daher den Blick über die rassistischen Taten von 1999-2007ff hinaus zu erweitern. Hierbei wurden bisher genannt:

- Initiative 19. Februar Hanau
- 09. Oktober Halle
- München Erinnern
- Freundeskreis in Gedenken an den rassistischen Brandanschlag Mölln

Teil 2 // Stand der bundesweiten Aufarbeitungsaktivitäten

Die folgenden Übersichten über Aufarbeitungsaktivitäten in Bezug auf den Themenkomplex basieren auf einer eingehenden desk research und enthalten erste Befunde aus den zahlreichen Gesprächen und Interviews mit den unter 1.) aufgelisteten Personengruppen.

Im Sinn des Auftrags der Expertise ging es uns bei der Sichtung und Zusammenstellung der Aufarbeitungsaktivitäten darum zu erkennen, welche **Akteursbereiche** (Diagramm 1), welche Praktiken und **Tätigkeiten** (Diagramm 2) mit welchem **Anliegen** und inhaltlichen Fokus (Diagramm 3) in den letzten 12 Jahren seit der Selbstenttarnung der Täter*innen festzustellen sind. Unser besonderes Augenmerk galt hierbei vor allem der Frage nach den **Angehörigen- und Betroffenenperspektiven** sowohl auf der Ebene der direkt tätig gewordenen Akteur*innen als auch hinsichtlich der Inhalte und des Anliegens der jeweiligen Aktivitäten.

Bisher haben wir 115 verschiedene Aufarbeitungsaktivitäten in den 10 Städten Hamburg, Dortmund, Jena, Heilbronn, Köln, München, Nürnberg, Rostock, Zwickau, Kassel und einige wenige bundesweite recherchieren können.

Für eine erste analytische Darstellung haben wir die Aktivitäten nach folgenden Kategorien operationalisiert:

Akteursbereiche

Hierbei haben wir unterschieden nach **staatlichen, zivilgesellschaftlichen Akteuren** und der Gruppe der **Betroffenen**. Diese Übersicht zeigt nicht nur überdeutlich, dass Betroffene und Angehörige selbst nur ganz selten direkt als Akteur*innen der Aufarbeitung in Erscheinung traten (2%); Nahezu drei Viertel der Aktivitäten, 72%, wurden von zivilgesellschaftliche Akteure initiiert und durchgeführt; staatliche Akteure wurden bislang vor allem im Rahmen von städtischen Initiativen und als kommunale Akteure tätig, wobei der Städteüberblick hier eine große Varianz aufzeigt und sich gänzlich auf den Tätigkeitsbereich des Gedenkens beschränkt.

Angesichts des aus der Übersicht ersichtlichen Schwerpunkts von Aufarbeitungsaktivitäten auf kommunaler, städtischer Ebene, haben wir die Übersicht nach den mit dem NSU-Komplex und seiner Mord- und Anschlagsserie verbundenen **Städten** sortiert.

Tätigkeitsbereiche

Hierbei haben wir vier große unterschiedliche Bereiche festgestellt, in die sich bisher die Aufarbeitungsaktivitäten gruppieren lassen:

- Zum einen ist hier das Tätigkeitsfeld des „**Gedenkens**“ auszumachen, welches sich meist im Sinne klassischer erinnerungskultureller Praktiken durch die Gestaltung von Mahn- und Gedenkort oder Aktionen zu Jahrestagen äußert.

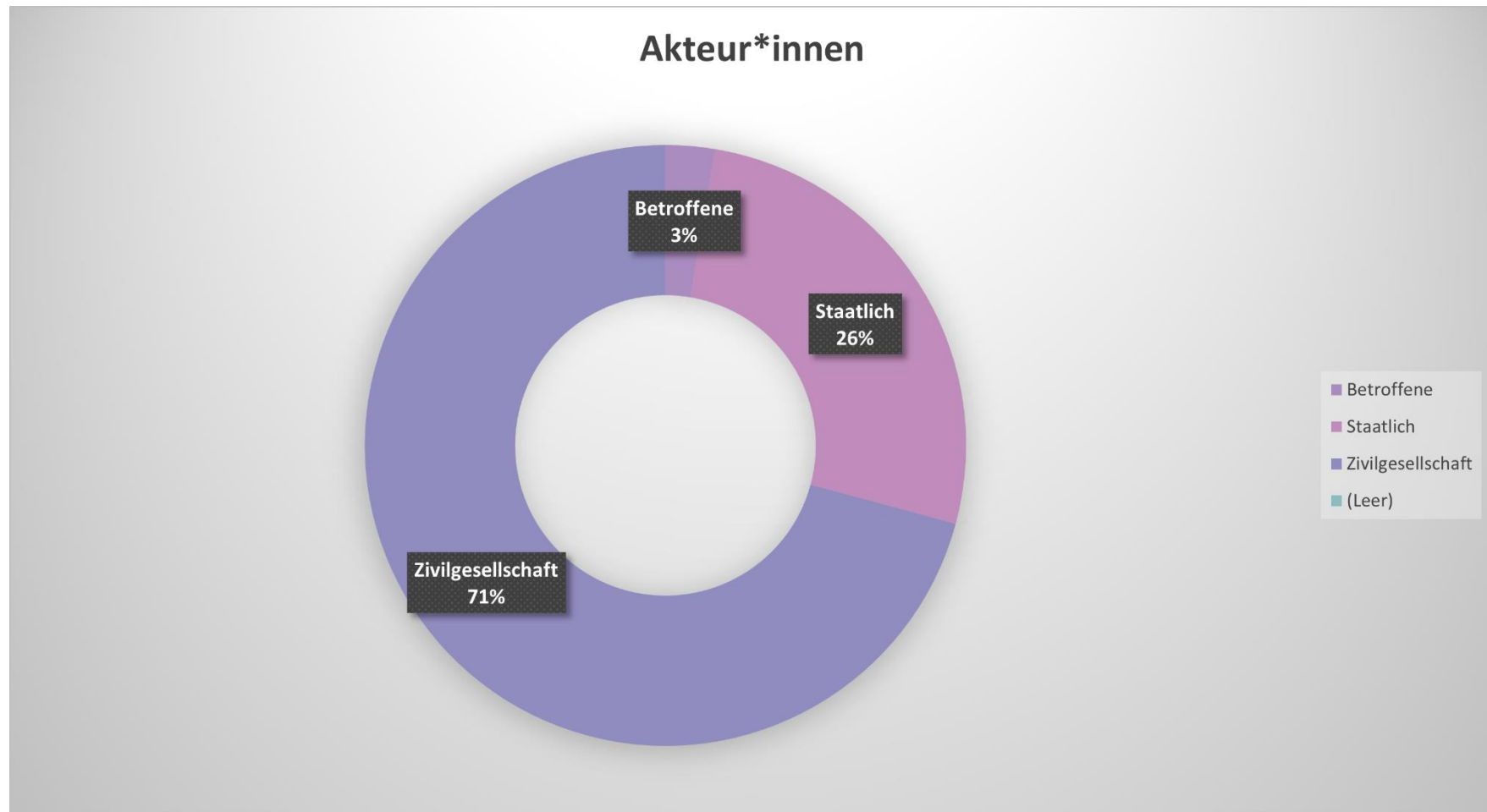
- Ferner sind zahlreiche (politische) **Initiativen** im letzten Jahrzehnt entstanden, die meist aus der Zivilgesellschaft hervorgingen und oftmals in solidarischer Absicht mit den Angehörigen und Betroffenen gegründet wurden; Ihr inhaltlicher Fokus besteht entweder in der tiefergehenden Ermittlungs- und Aufarbeitung und/oder in der solidarischen Unterstützung von Angehörigenperspektiven und hierbei insbesondere auch im Bereich des Erinnerns/Gedenkens
- Ein weiteres großes Tätigkeitsfeld ist das der **Kunst**, worunter wir unterschiedliche Kulturproduktionen und künstlerische Initiativen gefasst haben, die sich im Rahmen von Theaterstücken, Ausstellungen, Mahnmalentwürfen etc. mit dem NSU-Komplex, seinen Hintergründen und Folgen auseinandergesetzt, und vielfach Angehörigenperspektiven zentral gestellt haben.
- Als weiteren Bereich haben wir die juristisch-politische Aufarbeitung gefasst, die insbesondere im Rahmen der Untersuchungsausschüsse der Länder und des Bundes bislang in Erscheinung trat (hier steht eine nähere Analyse der Inhalte und Ergebnisse noch aus).

Anliegen / inhaltlicher Fokus

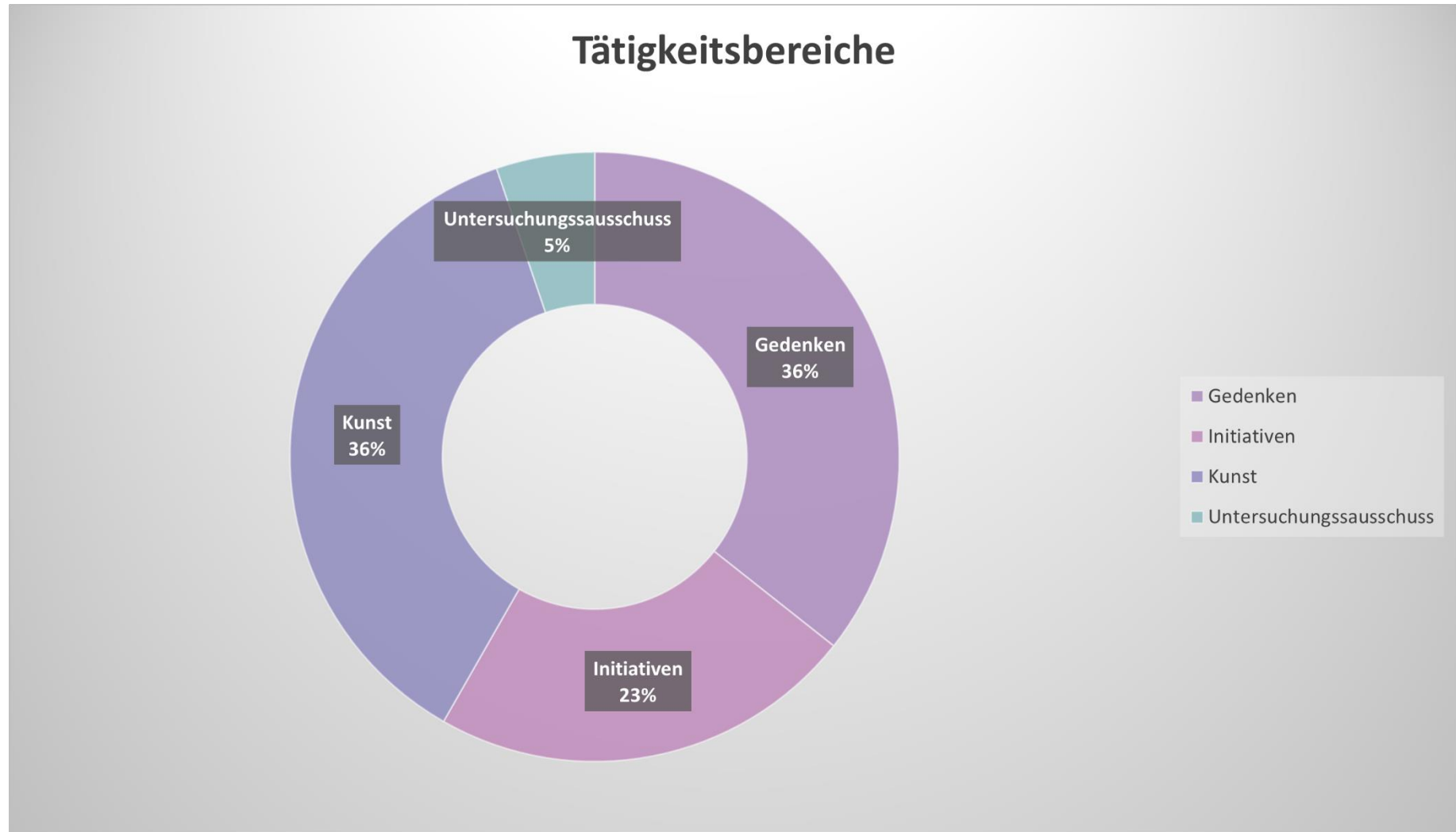
Hierbei handelt es sich um eine inhaltlich-qualifizierende Einschätzung der im Rahmen der einzelnen Aufarbeitungsaktivitäten adressierten Inhalte und Absichten, wobei wir hier unterscheiden können zwischen der Zentralstellung von **Angehörigenperspektiven**, **Erinnern/Gedenken**, **Ermittlung/Aufarbeitung** und **Prävention**. Nachdem oftmals verschiedene Anliegen mit einer Aufarbeitungsaktivität verbunden sind, haben wir diese, soweit uns dies aus den Quellen ersichtlich wurde, gereiht.

Im Folgenden finden sie unsere nach den Städten geordnete Übersicht, Diagramme nach unseren zentralen Kategorien, sowie im Anhang eine ausführlichere Liste mit den recherchierten **Aufarbeitungsaktivitäten des künstlerischen Feldes**.

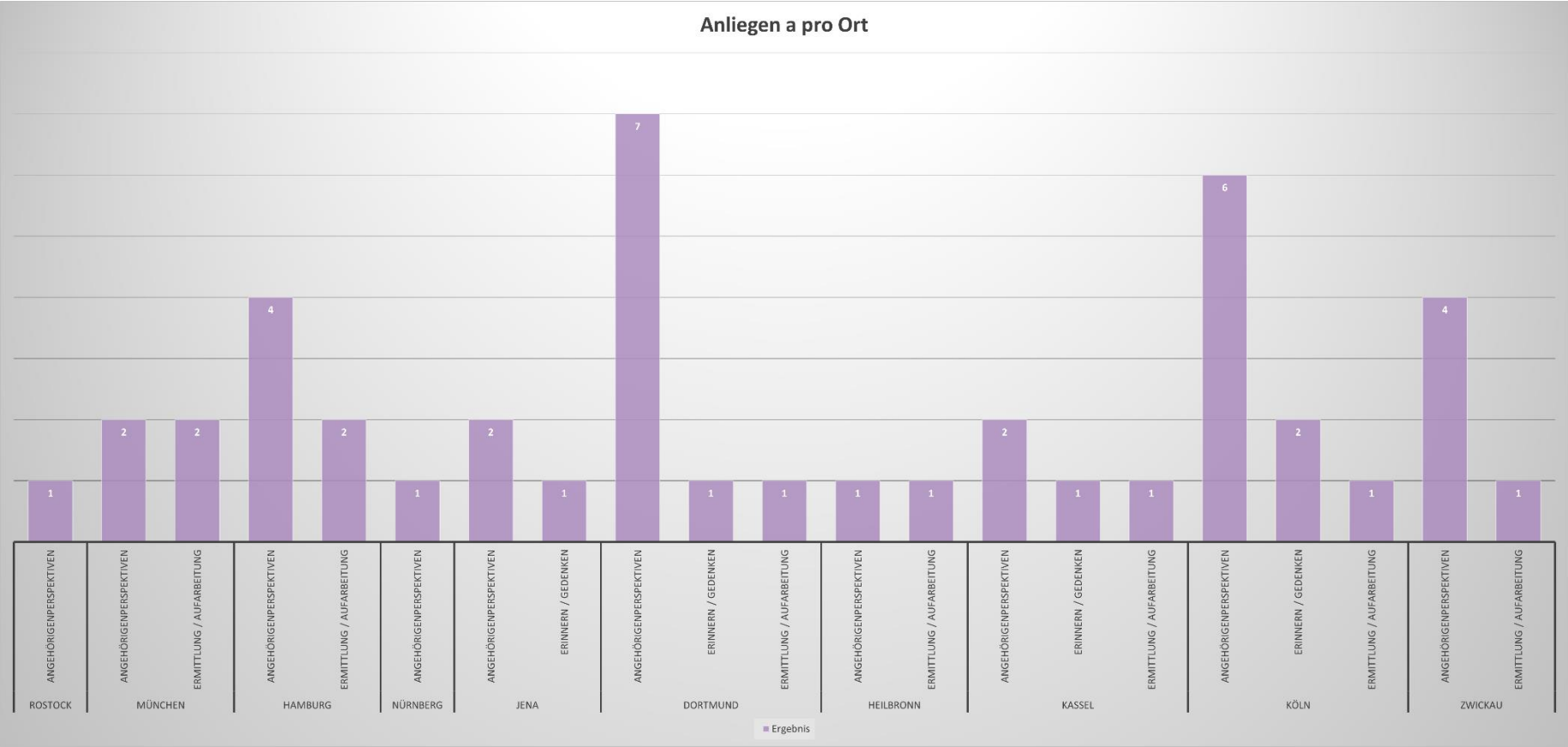
Aufarbeitung gruppiert nach Akteur*innen

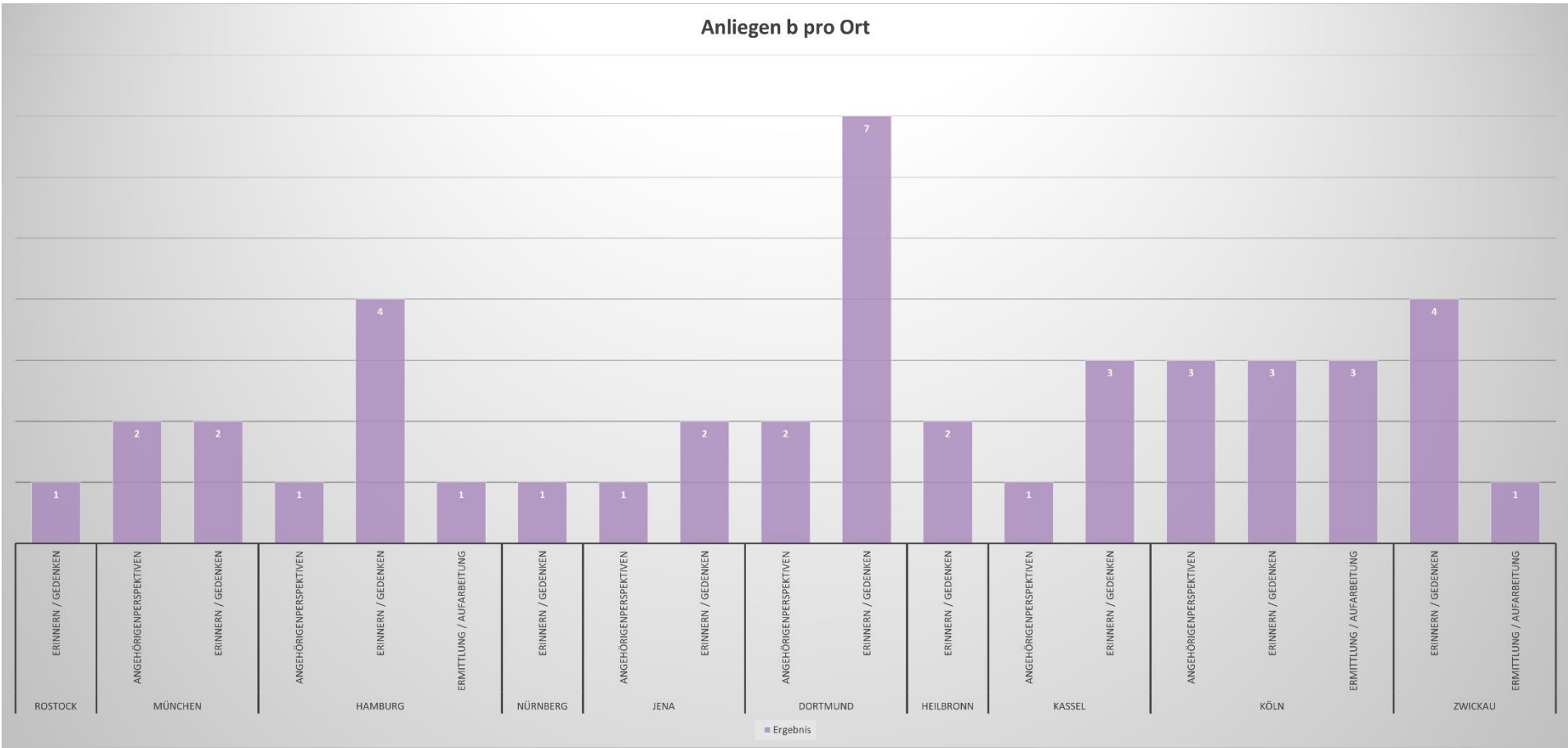


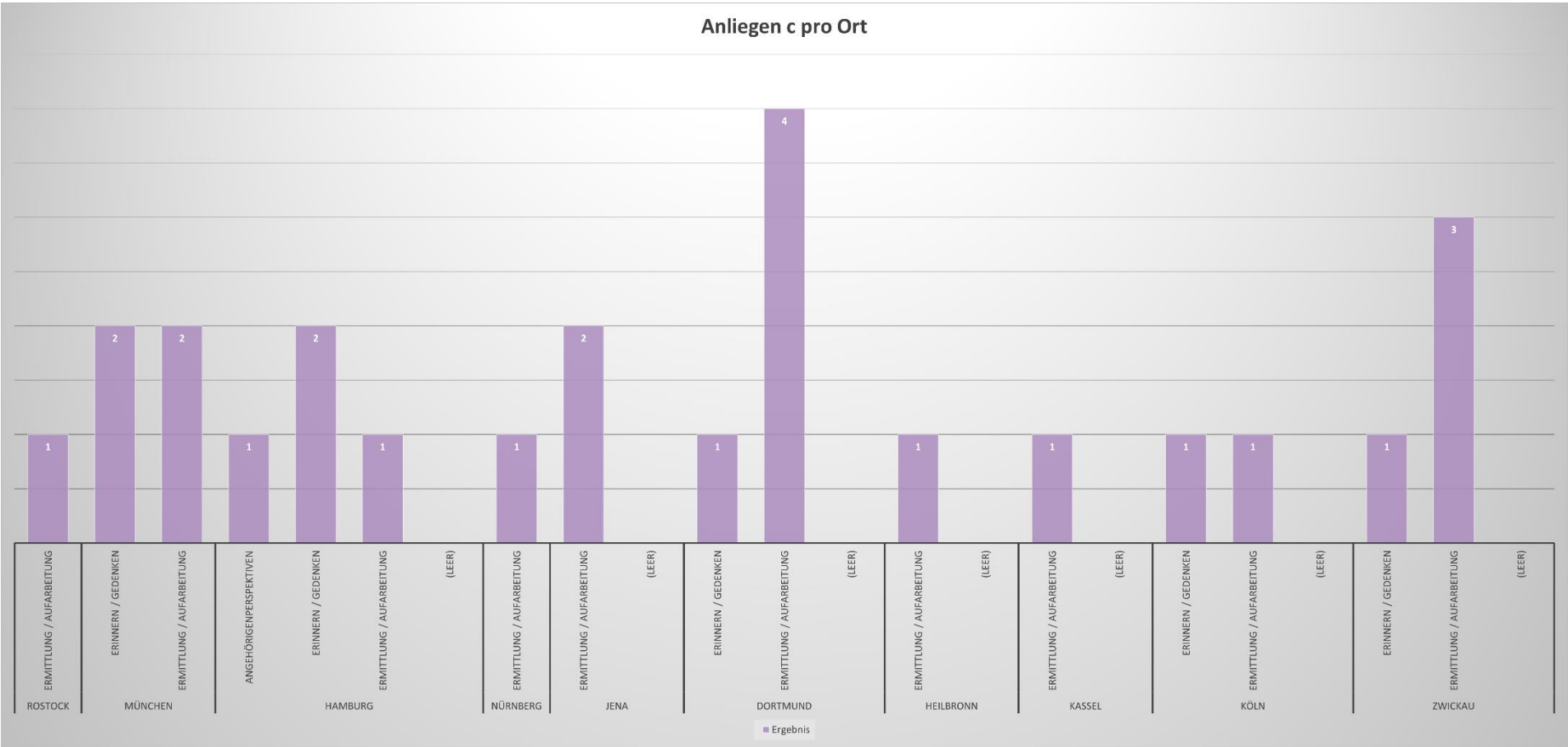
Aufarbeitung gruppiert nach Tätigkeitsbereichen



Anliegen und Inhaltlicher Fokus pro Ort







Dortmund

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
Mahnmal am Bahnhof	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken	Angehörigenperspektiven	
Gedenkstein am Kiosk	Gedenken	Staatlich	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	
Mehmet-Kubaşık-Platz	Gedenken	Staatlich	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	
Tag der Solidarität	Gedenken	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
Familie Kubaşık	Initiativen	Betroffene	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
Bündnis Tag der Solidarität	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
NSU-Watch NRW	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken
Das Herz liegt begraben (2021), Elif Kubaşık, Emel Aydoğdu	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	
Ausstellung die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Köln

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
Kundgebung durch Initiative Herkesin Meydanı 09.06 jährlich,	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken	Angehörigenperspektive n	
19.01 Probsteigasse jährliche Kundgebung	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Mahnmal/Erinnerungsort Keupstraße, Birlikte Platz 2024,	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken	Angehörigenperspektive n	
Am 09.06 durch IG Keupstraße mit städtischen Gästen, Stadt Köln: "Birlikte – Zusammenstehen" Fest 2014-2016	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Interrimsmahnmal als Graffiti an Spielplatzwand	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Gedenktafel Probsteigasse (erst seit 2022 von der Kommune; zuvor nur Gedenken und Plakette von Antifa-Netzwerk)	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Initiative Keupstraße ist überall	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Ermittlung / Aufarbeitung	Erinnern / Gedenken
Herkesin Meydanı — Platz für Alle	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	
NSU-Watch NRW	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Angehörigenperspektive n	
„Warum musste Theo sterben? Der NSU, die Einwanderer und der Staat“ (2017)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Ermittlung / Aufarbeitung	
„Tribunal NSU-Komplex auflösen“ (2017)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Ermittlung / Aufarbeitung	

„Die Lücke“ (2014)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven		
„Die Lücke 2.0.“ (2021)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven		
„V wie Verfassungsschutz“ (2012)	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
„A wie Aufklärung“ (2016)	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Was würden Nazis niemals tun?	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Wo geht es zur Halitstraße? (2017)	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Wettbewerb zur Gestaltung eines Denkmals (ohne beabsichtigte Umsetzung)	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Bisher verhindertes antirassistisches Mahnmal an der Keupstraße	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	
Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Hamburg

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
2018: „Fünf Jahre NSU-Prozess – Kein Schlussstrich“-Demonstration	Gedenken	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Angehörigenperspektive n	Erinnern / Gedenken

Gedenkstern	Gedenken	Betroffene	Angehörigenperspektive n	Erinnern / Gedenken	
Taşköprü-Straße	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Gedenkbaum Altona	Gedenken		Erinnern / Gedenken		
Hamburger Bündnis gegen Rechts, Initiative für die Aufklärung des Mordes an Süleyman Taşköprü (bis 2020 aktiv)	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Erinnern / Gedenken	Angehörigenperspektive n
	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektive n	Ermittlung / Aufarbeitung	Erinnern / Gedenken
Ausstellung die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektive n	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
Personalbefragung / Blickraum					
Innere Sicherheit (2018	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Gedächtnislücken (2018, 2020, 2022)	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		

Die NSU-Monologe, "NSU-Monologları" (2016)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	
NSU 2.0 (2021)	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Der NSU-Prozess. Das Protokoll (2018)	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		

Heilbronn

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
2007: Gedenk-VA der Polizei	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
2017: Gedenken an NSU-Opfer	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Gedenktafel am Tatort	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Gedenkbaum	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
NSU-Watch BaWü	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Erinnern / Gedenken	
Verschlusssache	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Jena

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
Gedenken 11.09. jährlich,	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		

Enver Şimşek-Platz mit Gedenktafel	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Offener Prozess	Initiativen	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken	Angehörigenperspektiven	
Kein Schlusstrich	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
Intermediale Inszenierung "UweUwe" (2017)	Kunst	Zivilgesellschaft			
Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Kassel

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
Gedenkkundgebung am 06.04 jährlich organisiert durch die Familie Yozgat mit der Stadt Kassel	Gedenken	Betroffene	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	
Stele am Friedhofseingang Holländische Straße	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Halitplatz (nicht die gesamte Holländische Straße umbenannt wie von Familie Yozgat gefordert)	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		

Kasseler Preis als Zeichen gegen Rassismus, Ausgrenzung, Extremismus, politisch motivierte Gewalt und Antisemitismus (seit 2020)	Gedenken	Staatlich	Prävention / Konsequenzen		
Initiative 6. April	Initiativen	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken	Erinnern / Gedenken	
Kein Schlusstrich Hessen	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven		
Initiative "Nachgefragt"	Initiativen	Zivilgesellschaft			
NSU-Watch Hessen	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
Installation "77sqm_9:26min" (2017	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Angehörigenperspektiven	

München

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
15. Juni 2015: Gedenkveranstaltung der griechisch-orthodoxen Kirchen in München	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
15. Juni 2020: Kranzniederlegung und Gedenken durch Bezirksausschuss 8 und Arbeitskreis "Westend hat ein Gesicht"	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Plakette in Westend	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Plakette in Ramersdorf	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Mosaik-Jugendpreis – Mit Vielfalt gegen Rassismus (seit 2015)	Gedenken	Staatlich	Prävention / Konsequenzen		
NSU Watch Bayern	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken
Bündnis gegen Naziterror und Rassismus	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken
„Das schweigende Mädchen“ (2014)	Kunst	Zivilgesellschaft			
Urteile (2014)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
Urteile (Revisited) – Nach dem Prozess (2021)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Nürnberg

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
jährliche Gedenkveranstaltungen 9. und 13. Juni und 09. September	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Mahnmal Kartäusertor	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
İsmail Yaşar-Platz	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Enver Şimşek-Platz	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
(geplant) Abdurrahim Özüdoğru-Platz	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Gedenktafeln an den Tatorten	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Mosaik-Jugendpreis – Mit Vielfalt gegen Rassismus (seit 2015)	Gedenken	Staatlich	Prävention / Konsequenzen		
Das Schweigen durchbrechen,	Initiativen	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Bündnis Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung	Initiativen	Zivilgesellschaft	Prävention / Konsequenzen		
TRBNL-Gruppe,	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven		
NSU-Watch Bayern	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Allianz gegen Rechtsextremismus	Initiativen	Zivilgesellschaft	Prävention / Konsequenzen		
Portraits – Gedenken an die Opfer des NSU (2018-2022)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven		

Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU (2019-2020)	Kunst	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Das Labyrinth (2019)	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Rostock

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
25.02. jährlich Gedenken an Mehmet Turgut	Gedenken	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven		
Denkmal für Mehmet Turgut in Rostock Toitenwinkel (Mehmet Turgut-Weg am Denkmal gefordert, scheitert an Ortsbeirat)	Gedenken	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Initiative "Mord verjährt nicht"	Initiativen	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
Life Letters 2	Kunst	Zivilgesellschaft			
Manifest(o) – Die Anwesenheit des Menschen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven		
Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Zwickau

Aktivität	Tätigkeitsbereich	Akteur*in	Anliegen a	Anliegen b	Anliegen c
Gedenk-VA (eventuell jährlich)	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
10 Gedenkbäume + Gedenktafeln (werden regelmäßig abgesägt/beschädigt)	Gedenken	Staatlich	Erinnern / Gedenken		
Initiative Wachsendes Gedenken	Initiativen		Erinnern / Gedenken		
NSU-Watch Sachsen	Initiativen	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung		
Offener Prozess	Initiativen	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
„Sternendekorateure“ (2016)	Kunst	Zivilgesellschaft	Erinnern / Gedenken		
„Triangular Stories“ (2012)	Kunst	Zivilgesellschaft			
„Grass Lifter“	Kunst	Zivilgesellschaft	Ermittlung / Aufarbeitung	Erinnern / Gedenken	
„Tribunal NSU-Komplex auflösen“ (2019)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Ermittlung / Aufarbeitung	Erinnern / Gedenken
Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung
Offener Prozess (2021)	Kunst	Zivilgesellschaft	Angehörigenperspektiven	Erinnern / Gedenken	Ermittlung / Aufarbeitung

Aufarbeitungsaktivitäten des künstlerischen Feldes (grün für Angehörigenperspektive)

Stadt	Akteur*in	Projekttitel	Umsetzung	Ziele/Funktion	Betroffenenperspektive
Berlin	Elfriede Jelinek, Berliner Staatsoper	„Rein Gold“ (2014)	Musiktheaterstück	NSU-Trio als popkulturelle Referenz	-
	Michael Ruf, Bühne für Menschenrechte	"Die NSU-Monologe", "NSU-Monologları" (2016)	Theaterstück	Kaum gekürzte Inszenierung von Interviews mit Elif Kubaşık und Adile Şimşek sowie von Ismail Yozgat, auf Türkisch und Deutsch inszeniert. Bundesweit aufgeführt.	
	Esther Dischereit	"Blumen für Otello – Über die Verbrechen von Jena. Klagelieder" (2014)	Lyrikband	In türkischer und deutscher Sprache. Shakespeare-Referenz. Perspektive der Opfer, institutionellen Rassismus anklagend.	
	M. Schubarth, das dokumentartheater Berlin	"AKTE/NSU" (2019)	Theaterstück	Dokumentarisches Theaterstück, Beleuchtung von Behördenversagen von Zeit der ersten Arbeitsmigrant*innen bis zum NSU.	-
	Mala Reinhardt	"Der zweite Anschlag" (2018)	Film	Dokumentation der Perspektive von Betroffenen rassistischer Gewalt, u.A. mit Osman Taşköprü und Ayşe Güleç	

Braunschweig	Mareike Mikat, Staatstheater Braunschweig	„Unter Drei – Beate, Uwe und Uwe“ (2013)	Theaterstück	Absurdes Eintauchen in den Alltag vom NSU-Trio	-
Chemnitz	ASA FF e.V., Offener Prozess	„Unentdeckte Nachbarn“ (2016)	Theatertreffen	Eröffnung kreativer Handlungsräume zur kritischen Begleitung der Aufarbeitungsprozesse	-
	Unentdeckte Nachbarn, Patin: Oberbürgermeisterin von Zwickau Dr. Pia Findeiß, Offener Prozess	„Rosarot ist eine Mischfarbe“ (2016)	Theaterpädagogisches Projekt mit Schüler*innen aus Chemnitz, Hamburg und Zwickau	Prozessorientierte Auseinandersetzung von Schüler*innen mit dem NSU-Komplex	-
	Figurentheater Chemnitz, Laura Linnenbaum, Offener Prozess	„Beate Uwe Uwe Selfie Klick“ (2016)	Theaterstück	Strukturelle Verantwortung von Behörden und Politik künstlerisch sichtbar machen	-
	Theo Treihse, Irène Mélix, Offener Prozess	"FRITZ" (2019/2020)	Einmalige Neuauflage eines Magazins	Sozialräumliche Spurensuche und eine erinnerungspolitische Intervention im Stadtteil	-
Dortmund	Elif Kubaşık, Emel Aydoğdu, Kein Schlusstrich	"Das Herz liegt begraben" (2021)	Theaterstück	Lebens- und Liebesgeschichte von Elif und Mehmet Kubaşık. Beleuchtung der eigenen Migrationsgeschichte der Regisseurin und Verknüpfung beider Stränge.	

Frankfurt	Lothar Kittstein, Schauspiel Frankfurt	„Der weiße Wolf“ (2014)	Theaterstück	Absurde Darstellung des NSU-Trios als Psychopathen in sexuell aufgeladener Dreierbeziehung	-
	Nuran David Calis Schauspielhaus Frankfurt	"NSU 2.0" (2021)	Theaterstück	Thematisierung der Drohschreiben des "NSU 2.0." und Frage nach Vertrauen in Ermittlungsbehörden.	-
Hamburg	Katharina Kohl	"Personalbefragung / Blickraum Innere Sicherheit" (2018) "Gedächtnislücken" (2018, 2020, 2022)	Ausstellung, Installation	2018: Portraits der Ermittler*innen des NSU-Prozess' um zu verstehen, wer hinter den strukturellen Ungereimtheiten steckt. 2018/20/22: Serie von ausgewählten Aktenblätter aus den Protokollen des NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages. Sie wurden im Handdruck geschwärzt. Die im Druck freigelassenen Stellen bezeugen verschiedene Formulierungen tatsächlicher oder vermeintlicher Gedächtnislücken	-
	Michael Ruf, Bühne für Menschenrechte	"Die NSU-Monologe", "NSU-Monologları" (2016)	Theaterstück	Kaum gekürzte Inszenierung von Interviews mit Elif Kubaşık und Adile Şimşek sowie von İsmail Yozgat, auf Türkisch und Deutsch inszeniert. Bundesweit aufgeführt.	

	Nuran David Calis Schauspielhaus Frankfurt	"NSU 2.0" (2021)	Theaterstück	Thematisierung der Drohschreiben des "NSU 2.0." und Frage nach Vertrauen in Ermittlungsbehörden.	-
	Thalia Theater Matthias Günther	"Der NSU-Prozess. Das Protokoll" (2018)	Lesung	Lesung zum NSU-Prozess und dessen Verlauf.	-
Heilbronn	Theater Heilbronn, Kein Schlusstrich	"Verschlussache" (2021)	Theaterstück, dokumentarisches Rechercheprojekt	Thematisierung und Recherche zum Mord an Kiesewetter	-
Jena	Sebastian Jung, Theaterhaus Jena	"UweUwe" (2017)	Intermediale Inszenierung	Absurde Darstellung von Uwe Mundlos und Uwe Bönhardt in der "Vorhölle"	-
Karlsruhe	Jan-Christoph Gockel, Konstantin Küspert, Staatstheater Karlsruhe	„Rechtsmaterial“ (2014)	Theaterstück	Aufzeigen von Kontinuitäten rechtsradikalen Denkens in der BRD	-
Kassel	Forensic Architecture, documenta 14	"77sqm_9:26min" (2017)	Installation in Ausstellung	Nachstellung des Tatorts Halit Yozgats, Frage nach Beteiligung/Wissen des Verfassungsschutz vom geplanten Mord	-

Köln	Miltiadis Oulios, Schauspielhaus Köln, NSU-Komplex auflösen	„Warum musste Theo sterben? Der NSU, die Einwanderer und der Staat“ (2017)	Theaterstück	Thematisierung der behördlichen Stigmatisierung der Familie von Theodoros Voulgaridis und Thematisierung von Rassismus in der Gesellschaft	
	Nuran David Calis, Schauspielhaus Köln	„Die Lücke“ (2014), „Die Lücke 2.0.“ (2021)	2014: Theaterstück 2021: Theaterstück und Führung über die Keupstraße	2014: Opfer zu Wort kommen lassen. 2021: Betroffenen aus der Keupstraße nach sieben Jahren erneut befragt. Wie nehmen sie das NSU-Gerichtsurteil und den Schuldspruch wahr? Wie ist der aktuelle Stand bezüglich des Mahnmals, dem sich immer noch in Planung befindenden Erinnerungs- und Lernortes in Keupstraßen-Nähe?	
	Nö-Theater	„V wie Verfassungsschutz“ (2012) „A wie Aufklärung“ (2016)	2012 & 2016: Theaterstücke	2012: VS anklagen 2016: Staatliche „Aufklärung“ anklagen	-
	NSU-Komplex auflösen	"Was würden Nazis niemals tun?" "Wo geht es zur Halitstraße?" (2017)	Audiovisuelle Interventionen	Thematisierung der blinden Flecken in der Aufarbeitung des NSU.	-

	Ulf Aminde, Herkesin Meydanı	"Antirassistisches Mahnmal an der Keupstraße, Herkesin Meydanı - Platz für Alle" (2021)	Partizipatives Mahnmal unter Einbezug von Augmented Reality- Elementen	Erinnerung an die Angriffe des NSU auf die Keupstraße und Probsteigasse in Köln.	
Leipzig	Anne König, Nino Paula Bulling, Offener Prozess	"Bruchlinien" (2019)	Buch	Rekonstruktion dreier Episoden im Kontext des NSU- Gerichtsprozesses, denen wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.	
Mannheim	Orientalische Musikakademie Mannheim Tribunal NSU-Komplex auflösen	Orientalisches Orchester	Orchestergründung	Mit Tanz und Musik gegen Rassismus positionieren.	-
		"Mindbombs – Visuelle Kulturen politischer Gewalt" (2021-2022)	Ausstellung	Ausstellung verschiedener Arbeiten zum Thema Terrorismus mit u.A. Bezug zum NSU	-
München	Elfriede Jelinek, Johan Simons, Münchner Kammerspiele	„Das schweigende Mädchen“ (2014)	Theaterstück	Absurde Darstellung des NSU- Trios mit Bibelreferenzen, Beate Zschäpe als Mutter der beiden Uwes.	-

	Christine Umpfenbach, Münchner Residenztheater	"Urteile" (2014)	Theaterstück	Gesprächsprotokolle aus Interviews der Angehörigen. Die Stimme der Angehörigen auf die Bühne tragen. 1. Stück im deutschsprachigen Raum, dass aus Perspektive der Angehörigen erzählt.	
	Christine Umpfenbach, Azar Mortazavi, Münchner Residenztheater	"Urteile (Revisited) – Nach dem Prozess" (2021)	Theaterstück	"Urteile" erweitert um die Fragestellung: Wie denken und fühlen die Betroffenen über die Ereignisse und den Prozess heute?	
	spot the silence, Haus der Kunst	"Gespräche // Assemblage - Den NSU-Komplex kontextualisieren" (2018)	Medieninstallation	Fokus auf die Betroffenen, Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen, die sich zu den NSU-Morden äußern	
Nürnberg	Veronika Dimke, Keupstraße ist überall	"Portraits – Gedenken an die Opfer des NSU" (2018-2022)	Ausstellung, gemalte Portraits	Augenhöhe herstellen – Namen und Gesichter in die Öffentlichkeit tragen. Schenkung der Portraits an die Familien.	

	Regina Schmeken	"Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU" (2019-2020)	Ausstellung, Fotografie	Die verstörende Normalität der Schauplätze von Hass und Gewalt inmitten deutscher Städte aufzeigen. Versuch, die Fassungslosigkeit, die Ratlosigkeit, die Ohnmacht aber auch die Wut zu kanalisieren und umzusetzen und das Gedenken an die Ermordeten aufrecht zu erhalten.	-
	Diskurswerkstatt e.V., Kunstbau im KunstKulturQuartier	"Das Labyrinth" (2019)	Ausstellung	Versuch, sich über künstlerische Werke und politische Analysen dem Komplex um den Rechtsterrorismus und den Mordanschlägen des NSU anzunähern.	-
Rostock	Kein Schlusstrich, Volkstheater Rostock	"Life Letters 2"	Tanztheater	Erzählungen aus dem Alltag von migrantisierten Personen in Rostock	-
	Kein Schlusstrich Marc Sinan	"Manifest(o) – Die Anwesenheit des Menschen" (2021)	Konzert	Den Opfern des NSU eine Stimme geben. Bundesweit inszeniert im Rahmen von "Kein Schlusstrich".	
Stuttgart	Ülkü Süngün Offener Prozess	"Takdir. Die Anerkennung" (2021)	Ausstellung, Performance	Künstlerin bringt Menschen die richtige Aussprache der vom NSU ermordeten Menschen bei, um die Basis für Anerkennung zu legen.	

Zwickau	Sternendekorateure, Offener Prozess	„Sternendekorateure“ (2016)	Gedenkinstallationen	Zivilgesellschaftliches Aufstellen von Gedenkbänken wg. Leerstelle von Erinnerungsorten in Zwickau	-
	Henrike Naumann Offener Prozess	„Triangular Stories“ (2012)	Kunstinstallation	Der Ikonologie des NSU-Trios nachgehen, Kontinuitäten aufdecken	-
	Kunst- und Aktionsgruppe Grass Lifter, Offener Prozess	„Grass Lifter“ (2014-)	Kunst- und Recherche interventionen im öffentlichen Raum	Kein „Gras über die Sache wachsen lassen“. Aufarbeitung, Erinnerung und Aufklärung über den NSU in Zwickau, Chemnitz und Sachsen stärken	-
Bundesweit	Ayşe Güleç, Tunçay Kulaoğlu und Simon Meienreis Kein Schlusstrich	Kein Schlusstrich – Bundesweites Theaterprojekt zum NSU-Komplex (2021)	Künstlerisches Programm oder Inszenierung	Künstlerische und zivilgesellschaftliche Intervention, Perspektiven der Familien der Opfer und der (post-) migrantischen Communities in den Fokus der Öffentlichkeit bringen. Kein Schlusstrich.	
	Kein Schlusstrich Marc Sinan	"Manifest(o)" (2021)	Konzert	Den Opfern des NSU eine Stimme geben. Bundesweit inszeniert im Rahmen von "Kein Schlusstrich".	

	NSU-Komplex auflösen	„Tribunal NSU-Komplex auflösen“ (2017-2021)	2017-2019, Zivilgesellschaftliches Tribunal in drei verschiedenen Orten, oft in Schauspieleinrichtungen abgehalten. 2021, Buch: „Tribunale – NSU-Komplex auflösen“	Anklage der NSU-Akteur*innen und ihrer institutionellen Einbettung, Beklagen der Opfer rassistischer Gewalt und des entstandenen Leids, Einklagen der post-migrantischen Gesellschaft.	
	Beate Maria Wörz	"Im Kontext NSU" (2014-2018)	2014-2017, bundesweite Plakataktion mit offenen Fragen zum NSU-Komplex und zur Aufklärung 2014-2018, u.A. Ausstellung der Plakate	Offene Fragen zur Mordserie in die Öffentlichkeit tragen	-
	Offener Prozess, ASA-FF e.V., Ayşe Güleç und Fritz Laszlo Weber	"Offener Prozess" (2021-2022)	Ausstellung	Thematisierung von institutionellem Rassismus in der BRD, Ausgangspunkt: Ostdeutsche Realität, Infragestellung von Einzelfall-Narrativ, Angehörige aus der	

				lähmenden Opferrolle heben und Stimme geben	
	Birgit Mair, Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V.	"Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen" (2013-)	Wanderausstellung	Erweiterte Form liegt seit 2021 vor. Bisher an 243 Orten ausgestellt. Auseinandersetzung mit Verbrechen des NSU und deren gesellschaftlicher Aufarbeitung.	-
	Offener Prozess, Jugendliche in 7 Städten	"History Reclaimed"	Website mit Critical Walks zum NSU	Aufzeigen des NSU-Netzwerks über Online-Karte	-
					 19 von 50